

Form eines trockenen Standortes ist, ziemlich weit abweichend und stimmt mit der Form überein, die ich *Cephaloziella trivialis* genannt habe (vgl. Nachweis ein. f. d. böhmische Fl. neuer Bryoph. in „Lotos“ 1900, Nr. 7, p. 341). Alle drei Pflanzen gehören aber, soweit ich dies gegenwärtig beurteilen kann, in den Formenkreis einer sehr variablen und weitverbreiteten Spezies, von der Nees v. Esenbeck zuerst eine Form als *Jungerm. Hampeana* beschrieben hat (Nat. d. eur. Leb. III., p. 560). Die Beschreibung von Nees l. c. ist leider nicht ganz zutreffend, wie ich mich durch das Studium des Originalexemplares aus dem Herb. Nees überzeugt habe. Die in Rede stehende Spezies wird also wohl *Cephaloziella Hampeana* (N. ab E.) Schffn. zu heißen haben.

Die ebenfalls autöcische *C. Hampeana* (= *C. erosa* nach Warnst.) unterscheidet sich von *C. elachista* auf den ersten Blick u. a. durch die ganz anders geformten Blätter mit breiten, dreieckigen, spreizenden Lappen und die viel kleineren Blattzellen.

## Zur Veilchenflora der Nikolsburg-Polauer Berge.

Von J. Wiesbaur in Groß-Lukow, Mähren.

Die Flora von Mähren gibt um Znaim *Viola cyanea* Čel. und um Brünn *Viola ambigua* W. K. an. Sollte von diesen beiden Arten nichts auf den Polauer Bergen bei Nikolsburg wachsen? Am 12. und 13. April suchte ich darnach und nicht vergebens. Ich fand:

1. *Viola ambigua* einzeln am Heiligen Berg, häufig jedoch oberhalb Pardorf bis an den Tafelberg. Oben jedoch (459 m) konnte ich keine mehr finden. Weniger zahlreich wächst sie oberhalb Bergen gegen den Kesselberg zu.

2. *Viola hirtaeformis* (*ambigua*  $\times$  *hirta*) Wiesb. (in Österr. bot. Zeitschr. 1880) an den genannten drei Orten unter den Stammarten.

3. *Viola Austriaca* Kern. Häufig in den Gärten von Nikolsburg. Ferner am Heiligen Berg und am Lurlberg (Turolberg der Spezialkarte) bei Nikolsburg. In den Bergen um Polau konnte ich keine finden.

Ich halte mich an die Bezeichnung Kerners, obschon es ältere Synonyma geben soll: *Viola cyanea* Čel. und *V. sepincola* Jordan. Letztere Pflanze sah ich unter Prof. Kerner im botanischen Garten von Innsbruck; sie sah der *V. Austriaca* durchaus nicht ähnlich. Die *V. cyanea* aber scheint nicht zu existieren. Dieser Name könnte höchstens auf eine kahlfrüchtige *V. Austriaca* Anwendung finden.

4. *Viola Haynaldi* (*ambigua* × *Austriaca*) Wiesb. (in Österr. bot. Zeitschr. 1877) am Heiligen Berg bei Nikolsburg unter den Stammarten. Ich beobachtete nur zwei Stöcke.

5. *Viola Vindobonensis* (*Austriaca* × *odorata*) Wiesb. (in Österr. bot. Zeitschr.) unter den Stammarten an den Grenzen der Gärten gegen den Heiligen Berg bei Nikolsburg; zunächst bei den unteren Kreuzwegstationen; ferner am Rande der Weinberge am Lurlberg (so nannte ihn mir ein Weingartenbesitzer).

6. *Viola Kernerii* (*Austriaca* × *hirta*) Wiesb. (in Österr. bot. Zeitschr. 1880) unter den Stammarten. In und um Nikolsburg.

7. *Viola permixta* Jord. (*V. odorata* × *hirta*). Unter den Stammarten in und um Nikolsburg, Pardorf, Bergen, Klentnitz und am Maydenberg bei Polau.

8. *Viola Medlingensis* (*ambigua* × *odorata*) Wiesb. (in Österr. bot. Zeitschr. 1886). Diesen Blendling fand ich nur unter den Stammarten bei Pardorf und Bergen.

*Viola Medlingensis* hält die Mitte zwischen den Stammarten. Sie besitzt nur verdickte, niederliegende, ungefähr 10—15 cm lange Stämmchen; eigentliche Ausläufer sah ich keine. Die Blätter sind weniger rundlich als bei *odorata*, fester und stärker gerippt, was an *Viola ambigua* erinnert. Nebenblätter schmaler und länger als bei *V. odorata*, auch etwas mehr gefranst als bei dieser Stammart, jedoch weniger als bei *V. ambigua*. Hochblätter ungefähr in der Mitte. Krone rotviolett. Sehr wohlriechend.

Oberhalb Bergen, gegen die verfallene Antonius-Kapelle zu, ist ein kleines, wie es scheint, aufgelassenes Kleefeld, das mehr Veilchen als Klee trägt. Ich bemerkte trotz der Dämmerung noch deutlich *V. odorata*, *V. ambigua* und *V. hirta*. Bastarde müssen hier zahlreich sein. Die einbrechende Nacht gestattete keine nähere Untersuchung mehr. *Viola Medlingensis* nahm ich von hier mit zur Kultur.

9. Angegeben wird um Nikolsburg und auf den Polauer Bergen im allgemeinen *Viola collina* Besser. Obschon ich zur günstigen Zeit, beim besten Wetter im Polauer Gebirge botanisierte, namentlich Veilchen suchte, so habe ich doch keine *V. collina* zu Gesicht bekommen. Ich wollte die Bastarde der *V. collina* zur Kultur mitnehmen, suchte daher am zweiten Tage ganz speziell nach *V. collina*. Es war jedoch alle Mühe vergebens.

Da nun einerseits im Polauer Gebirge *V. collina* als vorkommend angegeben wird, andererseits *Viola ambigua* sicher vorkommt, stellenweise sogar sehr häufig ist und dennoch nicht angegeben wird, so liegt der Gedanke nahe, daß eine Verwechslung stattgefunden hat. Die sehr wohlriechende, ausläuferlose *V. ambigua* mit ihren gefransten Nebenblättern wurde für *V. collina* gehalten. Darnach sind auch andere Standorte zu prüfen.

*Viola collina* scheint im südlichen und östlichen Mähren sehr selten zu sein. In den Weißen Karpathen zwischen Holleschau und Ungar.-Hradisch konnte ich noch keine entdecken. Im westlichen Mähren fand ich sie im Adamsthal bei Brünn im Juli 1902 wiederholt, namentlich über dem Tunnel südlich von der Station.

Von den *V. caulescentes* sah ich wohl *silvatica*, *Riviniana*, *mirabilis*, *arenaria*; sie waren jedoch noch zu wenig in Blüte. *V. dubia* (*silvatica* × *Riviniana*) Wiesb. (Österr. botan. Zeitschr. 1886) habe ich am Maydenberg bei Polau bemerkt. *Viola orophila* (*mirabilis* × *Riviniana*) Wiesb. (Österr. botan. Zeitschr. 1886) dürfte ebendort und im großen Laubwald bei Polau-Klentnitz später zu finden sein.

## Herbar-Studien.

Von **Rupert Huter**, Pfarrer in Ried bei Sterzing, Tirol.

(Fortsetzung.)<sup>1)</sup>

3. *A. Atlanticum* Desf. Siliculis subrotundis emarginatis diam. 5 mm; stylo longo (5 mm), pedicellis 6 mm, floribus magnis, 8 mm; foliis lanceolatis 10—12 mm lg., 3—4 lt., utrinque lepidato-stellatis; caulibus simplicibus. — Sierra de Mijas supra Alhaurin el Grande. H. P. R. 1879, Nr. 35. Eine der am leichtesten erkennbaren *Alyssum*-Arten, niedrige Sträuchlein bildend. Die Blüten sind auffallend groß.

II. *Wulfeniana*. Radice subherbacea, siliculis obovatis magnis 6 mm lg., 4 mm lat., stylo 2—3 mm lg.

Über *Alyssum Wulfenianum* Bernh., *A. ovirense* Kerner und *A. cuneifolium* Ten. confr.: Schedae in Fl. exsc. Austr. hung. II. p. 96 et sequ. ad Nr. 593.

III. *Alpestris*: Siliculis apice rotundatis aut acutis (nunquam emarginatis) stylo brevi circa 1 mm longo, caulibus ramosis.

1. *Alyssum alpestre* L. Siliculis parvis ellipticis 3 mm lg.,  $2\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  mm lat., pilis stellatis dissitis parce obtectis (stellarum radiis 5—10 bifurcatis), stylo 1 mm lg. Plantae suffruticantes, caulibus apice corymbosis, foliis cuneato-ovatis, supra cinereo-, subtus incano-stellato pilosis; floribus parvis ( $2\frac{1}{2}$  mm). — Schweiz: Gornergletscher, Mte.-Rosa-Stock, Zermatten; Bithyn. Olymp. Mte. Cenis.

*β. suffruticosum* Bss., elatius, foliis angustioribus et longioribus spathulatis. Orient.

2. *Alyssum tortuosum* W. K. Cymis elongatis et siliculis densissime adpresse stellato pilosis (radiis pilarum 15—20 mm), floribus majoribus (3 mm), foliis lepidato-stellatis. Ungaru, b. Budapest.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 4, S. 138.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Wiesbaur J.

Artikel/Article: [Zur Veilchenflora der Nikolsburg-Polauer Berge. 256-258](#)